

alles fließt

Panta rhei

NEWS



- > Von 354 verteilten Fragebögen kamen 59% zurück
- > 81,8% der Befragten hatten eine/einen MentorIn (2010 – 67,1%)
- > 72,9% erhielten eine Einführungsmappe mit Informationsmaterial (2010 – 65,4%)
- > Mit 76,3% der neuen MitarbeiterInnen wurde ein Einführungsgespräch geführt (2010 – 69,9%).

Info: roland.lioni@sabes.it

Pflegedirektion: Einführung neuer MitarbeiterInnen

Das Image eines Unternehmens wird in hohem Maße durch die Zufriedenheit seiner MitarbeiterInnen geprägt. Sie sind die Schnittstelle zwischen dem Unternehmen und dem Kunden. Dies gilt natürlich auch für den Südtiroler Sanitätsbetrieb. Wie in der Wirtschaft ist auch hier eine hohe Zufriedenheit der MitarbeiterInnen = zufriedene PatientInnen. Die Basis des Ganzen ist eine gute Einarbeitung. Sie fördert die Arbeitszufriedenheit und die Integration und sollte deshalb nicht dem Zufall überlassen werden. Der Eingliederungsprozess ist dann erfolgreich abgeschlossen, wenn MitarbeiterInnen eine Bindung an den Betrieb entwickelt haben, wenn sie ihre Aufgabe verstehen und ausführen können, wenn sie motiviert sind und wenn sie Interesse am betrieblichen Geschehen zeigen. Die Pflegedirektion hat für das sanitäre Personal in ihrem Verantwortungsbereich gemeinsam mit den Koordinierenden PflegedienstleiterInnen der Gesundheitsbezirke ein Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen entwickelt, welches auf drei Säulen beruht: gezielten Gesprächen in der Einarbeitungsphase, Mentoring und der zur Verfügungstellung von Informationsmaterial. Die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen und die Einhaltung der Mindestanforderungen (Einführungsgespräche etc.) wird regelmäßig evaluiert. Die soeben durchgeführte Erhebung betraf jene MitarbeiterInnen, die zwischen Juli 2009 und Juli 2010 neu eingeführt wurden. Die Qualität der Einführung wurde auf einer 5er Skala (1 sehr negativ bis 5 sehr positiv) durchschnittlich mit 3,95 bewertet, bei der vorherigen Umfrage war die durchschnittliche Bewertung 3,68. An dieser Stelle bedankt sich die Pflegedirektion bei allen PflegedienstleiterInnen, KoordinatorInnen und MentorInnen, die die Einführung der MitarbeiterInnen optimal gestalten und verbessern. (rl)



Südtiroler Sanitätsbetrieb

Für weitere Informationen und Rückmeldungen:
www.mit-verantwortung.it

Info-Kampagne zu den Vormerkzeiten

Was die Möglichkeiten der Eindämmung der Wartezeiten auf fachärztliche Visiten und Leistungen anlangt, sind sich die Fachleute seit Langem einig. Ganz generell gesprochen, ist nicht die Erhöhung des Angebotes die Lösung, die so gut wie immer eine Erhöhung der Nachfrage nach sich zieht, sondern die stärkere Steuerung der Nachfrage. Vielfach fallen im Krankenhaus nämlich Leistungen an, die nicht der fachärztlichen Betreuung bedürfen. Die Südtiroler Landesregierung hat 2011 den „Landesplan zur Eindämmung der Vormerkzeiten für fachärztliche Leistungen“ verabschiedet. Dieser genehmigt sieben Protokolle für die Verschreibung in den Fachbereichen Augenheilkunde, Dermatologie, Gastroenterologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Psychiatrische Rehabilitation, Orthopädie und Radiologie, die zwischen Vertretern von Fachärzten und Hausärzten vereinbart worden sind. Dadurch soll die Angemessenheit in der Verschreibung erhöht werden. Weiteres sieht der Plan eine Reihe von organisatorischen und technischen Maßnahmen vor, aber vor allem auch eine Verbesserung der Information der Bevölkerung. Der Bürger/die Bürgerin beeinflusst nämlich durch sein/ihr Verhalten die Vormerkzeiten. Um dieses wichtige Thema in der Öffentlichkeit kommunikativ zu unterstützen, setzt der Südtiroler Sanitätsbetrieb heuer erstmals auf eine Sensibilisierungskampagne: „Gut versorgt: Die richtige Behandlung zur richtigen Zeit“. Die Info-Kampagne möchte diesen Aspekt der „Mit-Verantwortung“ bewusst machen, indem sie den Bürger/die Bürgerin informiert,

- > dass der Hausarzt/die Hausärztin der 1. Ansprechpartner in allen Fragen der Gesundheit ist und eine umfassende Beratung bereithält,
- > dass es 4 Dringlichkeitsstufen gibt und damit unterschiedliche Höchstwartezeiten,
- > dass der Hausarzt/die Hausärztin eine der 4 Dringlichkeitsstufen zuweist, auf der Grundlage von Protokollen, die auf internationalen Leitlinien und Standards beruhen,
- > dass „Warten“ auch ein Akt der Solidarität jenen gegenüber ist, die eine Leistung rascher benötigen.

Laut „Il Sole 24 ore – Sanità“ (11. Juli 2011) ist Südtirol eine der ersten Provinzen Italiens, die einen Gesamtplan zur Eindämmung der Vormerkzeiten 2011 erstellt hat. (egf)

Informationsveranstaltungen
für DirektorInnen und KoordinatorInnen:

- > **Schlanders:** 22. 11. 2011, 10–12,30 Uhr,
Großer Schulungsraum
- > **Bruneck:** 23. 11. 2011, 14–17,30 Uhr,
Saal 305 – Berufsschule E. Mattei,
G.-Verdi-Str. 4
- > **Bruneck:** 30. 11. 2011, 10–12,30 Uhr,
Saal 305 – Berufsschule E. Mattei,
G.-Verdi-Str. 4
- > **Innichen:** 24. 11. 2011, 15–17,30 Uhr,
Sitzungssaal Krankenhaus
- > **Brixen:** 21. 11. 2011, 14,30–17 Uhr,
Gebäude C – Mehrzwecksaal A
- > **Brixen:** 30. 11. 2011, 14,30–17 Uhr,
Gebäude C – Mehrzwecksaal A
- > **Bozen:** 22. 11. 2011, 14,30–17 Uhr,
Claudiana – Auditorium A –
Erdgeschoss – Gebäude 1

Im Rahmen dieser Informationsveranstaltungen erhalten die Führungskräfte Benutzernamen und Passwörter.

Info: brigitte.hofer@sabes.it,
Tel. 0471 435 095

Weiterbildung: Einschreibung und Genehmigung nur mehr über www.ecmbz.it

Der Südtiroler Sanitätsbetrieb aktiviert ab 1. Dezember die Online-Einschreibung für Fortbildungen auf www.ecmbz.it. Ab diesem Datum sind alle internen Weiterbildungen, welche ab 1. 1. 2012 angeboten werden, nur mehr online abrufbar: sowohl die Einschreibung der MitarbeiterInnen als auch die Genehmigung von Seiten der Vorgesetzten läuft dann ausschließlich über die genannte Plattform. Mit diesem Schritt waren große organisatorische Vorbereitungen verbunden, eine Arbeitsgruppe von MitarbeiterInnen der vier Weiterbildungsämter, der Pflegedienstleitungen der vier Bezirke, der Informatikabteilung des Gesundheitsbezirks Bruneck und der Generaldirektion hat intensiv an der Umsetzung gearbeitet. Die Vereinheitlichung brachte für alle beteiligten Ämter große Umstellungen mit sich, das erzielte Ergebnis ist aber ein Meilenstein für die Weiterbildung im Südtiroler Sanitätsbetrieb. Für die Online-Anmeldung ist eine Registrierung auf der ECM-Plattform erforderlich (KoordinatorInnen und DirektorInnen erhalten ein eigenes Zugangsprofil), eine Vorab-Information wurde bereits per E-Mail an alle MitarbeiterInnen geschickt. Mit der neuen ECM-Regelung sind von der neuen Plattform alle akkreditierten Veranstaltungen in Südtirol abrufbar.

Der Vorgang der Online-Genehmigung für die Weiterbildungsanfragen wird bei Informationsveranstaltungen im Detail vorgestellt (siehe Kasten links).

Wegweiser zur Registrierung für MitarbeiterInnen:

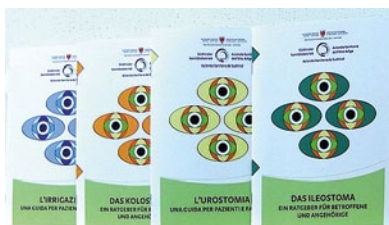
Auf www.ecmbz.it anmelden unter „Als Professionist registrieren“, Daten eingeben, auf „Ich stimme zu“ und „Registrierung“ klicken. Hilfe nötig? Unter „Anweisungen zur Einschreibung“ steht ein Handbuch zur Verfügung. Unter „Dokumente“ finden Sie dann Informationsmaterial zur Webseite. (egf)



Info: ulrike.loesch@asbmeran-0.it

Erfolgreich durch familienfreundliche Personalpolitik

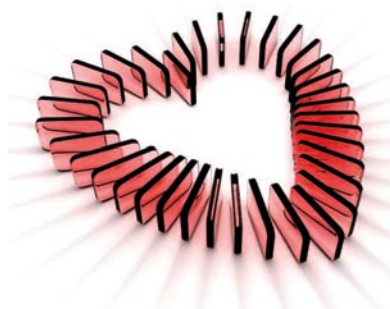
Die berufundfamilie GmbH hat das audit berufundfamilie entwickelt, um Unternehmen aller Branchen und Betriebsgrößen ein Managementinstrument zur Optimierung einer familienbewussten Personalpolitik anzubieten. Ziel ist es, eine tragfähige Balance zwischen Unternehmensinteresse und Mitarbeiterbelangen zu erreichen und diese langfristig im Unternehmen zu verankern. Die Trägerorganisationen Landesabteilung Wirtschaft und Handelskammer Bozen gewährleisten die einheitliche Anwendung des audit in Südtirol. Die Führungsspitze des Südtiroler Sanitätsbetriebes hat sich dafür ausgesprochen, die betriebsweite audit-Zertifizierung anzustreben und somit ein international anerkanntes Markenzeichen für Familienfreundlichkeit zu erhalten. Durch die Auditoren Frau Maria Magdalena Preims, Frau Ulrike Trogmann und Herr Diego Divenuto soll bereits ab Mitte Jänner 2012 eine professionelle Analyse eingeleitet werden, um die wesentlichen Verbesserungen für eine familienfreundliche Personalpolitik zu erheben. In den ersten sechs Monaten des nächsten Jahres sollen hierfür verschiedene Zirkel und Arbeitsgruppen die unterschiedlichen Interessen und Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Betriebes erheben. Die festgelegten Maßnahmen sollen anschließend innerhalb von drei Jahren im Betrieb umgesetzt werden. Die Nachhaltigkeit einer familienbewussten und betriebsweiten Unternehmenskultur ist Ziel dieses Prozesses. Die Initiative wird auf Anregung des Komitees für Chancengleichheit und Aufwertung der Gender-Differenzen durchgeführt. Für die betriebsweite Projektleitung konnte Frau Ulrike Lösch, Mitarbeiterin des Sekretariats des Komitees für Chancengleichheit und Aufwertung der Gender-Differenzen, gewonnen werden. (gp)



Info: pd@sabes.it

Informationsbroschüren für Stomapatienten

Im Südtiroler Sanitätsbetrieb wurde die Rehabilitation der Stomapatienten durch ein Hilfsmittel bereichert: Es handelt sich um Informationsbroschüren für Stomapatienten und deren Angehörige – dabei wird vor allem auf Fragen, Zweifel und Unsicherheiten, die unmittelbar nach der Operation und in der ersten Zeit zu Hause auftauchen, eingegangen. Die Broschüren verfolgen das Ziel, den Patienten nützliche Informationen zu geben, um im täglichen Leben die größtmögliche Sicherheit in der Versorgung des Stomas zu erlangen. Wichtige Punkte, wie die Pflege des Stomas, Informationen über die Handhabung der verschiedenen Versorgungsprodukte und die Beschaffungsmodalitäten finden ausreichend Platz, weiters finden sich praktische Ratschläge und Ernährungshinweise. Die erste Broschüre (Kolostoma) wurde 2008, im Rahmen einer Laureatsarbeit der Landesfachhochschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ erarbeitet. Durch die konstruktive Zusammenarbeit der Stomaberaterinnen der vier Gesundheitsbezirke wurde das Projekt um die Informationsbroschüren Ileostoma, Urostoma und Irrigation erweitert und vervollständigt. Die Informationsbroschüren sind in den Ambulatorien zur Stoma- und Kontinenzberatung in den vier Gesundheitsbezirken erhältlich. (dm/cl)



Gesund & Vital
16. – 20. November 2011

**Gesundheitsmesse:
Vorsorge und Familie**

Das rote Herz strahlte hell: Gesundheitsmesse 2011

Die dritte Ausgabe der Gesundheitsmesse öffnete vom 16. – 20. November ihre Tore mit wichtigen Neuheiten und vielen Überraschungen. Neben dem schon bekannten „Projekt Herz“ mit kostenlosen Untersuchungen von Cholesterin, Blutzucker und Blutdruck standen den BesucherInnen viele Dienste der vier Gesundheitsbezirke, der Stiftung Vital und des Assessorats für Familie, Gesundheit und Soziales zur Verfügung.

Der Sanitätsbetrieb war mit folgenden Schwerpunkten vertreten:

- > Pneumologischer Dienst – Raucherberatungsstelle. Projekt Altrei, ein rauchfreies Dorf. PPM Konzentration in einem rauchfreiem Haus und einem nichtrauchfreiem Haus. Wissen Sie, was Sie rauchen? Kontrolle des Kohlenmonoxidgehaltes und Bewertung des Risikos von Lungenkrebs.
- > Abteilung für Infektionskrankheiten: Kampf gegen AIDS – Kurze Beratungsgespräche zur Aids-Prävention.
- > Abteilung für Gastroenterologie: Kampagne zur Darmkrebsvorsorge. Überdimensionales Modell eines Kolons.
- > Labors der klinischen Pathologie und Mikrobiologie: Typische Laborpräparate unter dem Mikroskop und auf dem Bildschirm. Quiz, Beantworten von Fragen zu verschiedenen Themen (z.B. Allergien).
- > Gesundheitssprengel: Die Gesundheitskarte – Bürgerkarte Südtirol als Europäische Krankenversicherungskarte. Informationen zu den Gesundheitsdienstleistungen in Europa.
- > Südtiroler Sanitätsbetrieb – INFES Fachstelle für Essstörungen. Interaktive Übungen zur Wahrnehmung des eigenen Körpers.
- > Dienst für Basismedizin: Ein kindersicheres Zuhause. Unfälle im Kindesalter gemeinsam vorbeugen. Sicherheitsartikel werden ausgestellt. Test: Ist Ihr Haus kindersicher?
- > Kollegium der Hebammen der Provinz Bozen: Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Nützliche Tipps für das Elternsein.
- > Kinaesthetics: Bewegungskompetenz – Lebensqualität. Die Entwicklung der Bewegung – praktische Übungen.
- > Gesundheitssprengel des Südtiroler Sanitätsbetriebes: Sturz – Nein danke! Stürze vermeiden. Video zur Sturzprävention und neue Broschüre.
- > Orthoptik: Vorsorgeuntersuchungen – Amblyopie-screening und Sehtest. Untersuchung zur Messung eines Sehfehlers bei Kindern im Alter von 7 Monaten bis 6 Jahren. Broschüre für Eltern über die Ambliopie – Bilderbuch für Kinder.

Die zahlreichen BesucherInnen nutzten außerdem die Reihe von spannenden Vorträgen und Informationsveranstaltungen. Gesund & Vital war auch 2011 ein voller Erfolg! (tdb)

Innichen: Babies welcome!

Dem Krankenhaus Innichen wurde die internationale Anerkennung „Babyfreundliches Krankenhaus“ verliehen. Die Initiative wurde im Jahr 1992 von UNICEF und WHO ins Leben gerufen, seit damals haben mehr als 20.000 Krankenhäuser in mehr als 150 Ländern diese Anerkennung erhalten. Wo die Initiative angenommen wurde, konnten positive Veränderungen festgestellt werden: die Anzahl der stillenden Mütter stieg an und der Gesundheitszustand der Säuglinge und Kinder verbesserte sich wesentlich. Das Krankenhaus Innichen ist das 23. Krankenhaus in Italien, dem diese wertvolle Anerkennung verliehen wurde. Die Abteilungen müssen 10 von der WHO und der UNICEF festgelegte Indikatoren erreichen und werden von einer externen Expertenkommission überprüft. Das Krankenhaus Innichen hat diese Prüfung ohne Auflagen bestanden und freut sich nun über diese besondere Auszeichnung. (be)



Primar Dr. Hartmann Aichner
mit MitarbeiterInnen und einem
Vertreter der UNICEF.

Updates

Landesgesundheitsbericht 2010: 15 Leistungen pro Kopf

Der Landesgesundheitsbericht ist eine umfassende Sammlung von epidemiologischen und Leistungsdaten des öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Neben Informationen zur Gesundheit und zur Gesundheitsversorgung der SüdtirolerInnen wurden bei der Vorstellung Mitte Oktober vor allem Daten zu den chronischen Krankheiten (und dabei speziell Diabetes) sowie die wirtschaftlichen Kennzahlen des Gesundheitswesens, insbesondere die Pro-Kopf-Kosten der Sanität im Vergleich der Regionen und Länder, präsentiert.

Die Gesundheitsversorgung in Südtirol leistet viel: Im Jahr 2010 wurden insgesamt 7,7 Millionen ambulante Facharztleistungen erbracht. Das entspricht 15 Leistungen pro Kopf und ist um 2,8 Prozent mehr als noch 2009. 2010 wurden insgesamt 2,96 Millionen Rezepte ausgestellt. Das ist ein Plus von 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, dennoch hat Südtirol die niedrigste Zahl an ausgestellten Rezepten in Italien. In den sieben öffentlichen Krankenhäusern und den konventionierten Privatkliniken wurden 2010 insgesamt 96.157 Krankenhausaufenthalte gezählt. Weitere Informationen: www.provinz.bz.it/eb (egf)

Unsere Pantarhei ...

... lebt durch Ihre Beiträge und Artikel. Auch Themenvorschläge sind sehr erwünscht! Lob und Kritik nehmen wir gerne unter pantarhei@sabes.it entgegen.

Die Newsletter wird per E-Mail an alle MitarbeiterInnen des Südtiroler Sanitätsbetriebs geschickt. Gedruckte Exemplare liegen in jedem Bezirk (Mensa, PDL ...) auf. Informationen zur Verteilung: Ämter für Bürgeranliegen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 19. Dezember. Weitere Meldungen siehe www.sabes.it.

Sanitätsratswahlen

Am Donnerstag, 1. Dezember 2011 finden in den Gesundheitsbezirken die Wahlen des neuen betrieblichen Sanitätsrates statt. Wahlberechtigt sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sanitätsstellenplanes mit befristetem und unbefristetem Arbeitsverhältnis zum Stichtag 31. Oktober 2011 sowie die Vertreter der Berufsbilder, die laut geltender Bestimmung im Sanitätsrat vertreten sind. Die Zusammensetzung des Gremiums sieht Art. 19 des Landesgesetzes vom 5. 3. 2001, Nr. 7 in geltender Fassung vor: Vorsitz durch den Sanitätsdirektor, 13 Mitglieder des ärztlichen Betriebspersonals unterteilt nach Gesundheitsbezirken, zwei Vertreter der Ärzte für Allgemeinmedizin, ein Vertreter der freiwählbaren Kinderärzte, ein Vertreter der konventionierten Fachärzte, ein Vertreter des tierärztlichen Personals, zwei Vertreter des leitenden, nicht ärztlichen Gesundheitspersonals, ein Apotheker, vier Vertreter des Krankenpflegepersonals, davon einer als Vertreter der Pflegedirektion. Bei der diesjährigen Wahl ist vorgesehen, dass ein Vertreter des ärztlichen Personals pro Gesundheitsbezirk die Funktion eines Direktors einer komplexen Struktur innehat. Die Ausschreibung, Zusammensetzung sowie die Aufteilung der Stellen nach Sprachgruppen wurde mit Beschluss des Vize-Generaldirektors des Südtiroler Sanitätsbetriebes Nr. 2011-A-000233 vom 4. November 2011 festgelegt. Die Gewerkschaften wurden in der Zwischenzeit ersucht, Vorschläge für die Kandidatenliste in der Betriebsdirektion einzubringen. Die Kandidatenlisten sowie die Wählerlisten werden mit eigener Maßnahme der Betriebsdirektion beschlossen. Das interessierte Personal kann in die Unterlagen, welche an den dafür vorgesehenen Anschlagtafeln in den jeweiligen Gesundheitsbezirken veröffentlicht werden, Einsicht nehmen. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Gesundheitsbezirke. (be)

FOKUS REHABILITATION

Primar Dr. Peter Zelger, Leiter des transmuralen funktionellen Reha-Departementes



Neurologische Rehabilitation und Forschung

Die Rehabilitation ist ein relativ „junges Fach“, sehr komplex und berufsgruppenübergreifend. Bisher waren sämtliche Rehabilitationsmaßnahmen vorwiegend auf die Reduktion und Korrektur von Defiziten ausgerichtet. Heute werden in der Rehabilitationsmedizin völlig neue Strategien verfolgt. Die Grundlagen dazu liefert die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Demnach sollen alle Reha-Maßnahmen folgende Kriterien erfüllen: Ressourcenorientierung, Förderung der Patientenaktivität und Berücksichtigung der individuellen Lebens-

situation der PatientInnen (Kontextfaktoren). Für den Bereich der motorischen Rehabilitation liegen bereits viele Forschungsergebnisse vor. Die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit repetitiven Trainings ist bewiesen. Robotergestützte Gangtrainer und Laufbänder erleichtern den Therapeuten die Arbeit, der richtige Einsatz der jeweiligen Geräte scheint unterschiedliche Wirksamkeit zu haben, je nach Gehfähigkeit des Patienten. Es kommt vor allem auf die Summe der Wiederholungen (Schritte) an. Für viele andere Bereiche der Rehabilitation, wie kognitives Training, Aktivitätstraining und Alltagsrelevanz besteht ein erheblicher Forschungsbedarf.

Das Ausmaß für Behinderungen hängt nicht nur von den körperlichen Funktionseinschränkungen (disabilities) ab, sondern auch von der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Die Einschränkung der Teilhabe des Betroffenen hängt wiederum ab von Umweltfaktoren (Hilfsmittel, soziales Umfeld und Unterstützung) sowie von persönlichen Faktoren (Charakter, Bildung und Beruf, Lebensstil, Lebenserfahrung und Alter). Die Rehabilitationsabteilung im Gesundheitsbezirk Bozen beteiligt sich derzeit an einer Multicenterstudie, in der nachgewiesen werden soll, ob Alltagsfertigkeiten von Patienten durch konventionelle Ergotherapie oder durch computergestützte Therapie besser gefördert werden können. Zukünftig muss der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit im Rehabilitationssektor in die Versorgungsforschung gelegt werden: Wir brauchen genauere Erkenntnisse darüber, ob und in welcher Weise durchgeführte Rehabilitationsmaßnahmen nachhaltig sind. Aus den Ergebnissen sämtlicher Rehabilitationsmaßnahmen müssen sich konkrete Umsetzungskonzepte ableiten lassen. (pz)

Impressum: Redaktionsgruppe: Flavio Girardi (fg), Markus Marsoner (mm), Gabriela Pircher (gp), Marina Cattoi (mc), Astrid Richter (ar), Lukas Raffl (lr), Christian Kofler (chk), Evelyn Gruber-Fischnaller (egf). Weitere Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe: Roland Lioni (rl), Daniela Mair (dm), Costanza Lippi (cl), Beatrix Eppacher (be), Peter Zelger (pz), Tatiana DeBonis (tdb), Emanuela Covi (ec). Die Newsletter ist presserechtlich registriert am Landesgericht Bozen (Nr. 9/2009 v. 04.05.2009), Herausgeber und Eigentümer: Dr. Andreas Fabi, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Lukas Raffl. Druckerei: Alto Adige, Boznerboden Mitterweg 21, Bozen.